

# Marburger Zeitung.

Tagblatt

**Preise:** In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.  
Mit Zustellung ins Haus . . . . . 2.20.  
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):  
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig  
K 9.—, ganzjährig K 18.—.  
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig  
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.  
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.  
**Schriftleitung und Verwaltung**  
Edmund Schmidgasse Nr. 4.  
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,  
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.  
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

**Anzeigen** werden mit 16 Heller für die einspaltige  
Petitzelle oder deren Raum berechnet, bei  
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer  
Uebereinkunft.

**Auskünfte** nur gegen Einjendung der Antwortmarke.  
Die einzelne Nummer 10 Heller.  
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 84

Freitag, 13. April 1917

56. Jahrgang

## Ein Steirer — der neue Kriegsminister.

Vierter Tag der Arras-Schlacht. Amerika will 2 Millionen Mann in zwei Jahren nach Europa bringen. Russischer Schein und Wirklichkeit.

### Die Millionenarmee der Amerikaner.

Marburg, 13. April.

Zwei Millionen Soldaten wollen die Vereinigten Staaten nach Europa senden, um das zu vollbringen, was die uns sechsfach überlegenen Feinde nicht vermochten; der Dollarstiefel der amerikanischen Milliardäre soll uns zertreten. Zwei Millionen Mann also. Aber die Vereinigten Staaten haben sie nicht, sie haben nicht einmal eine einzige Million ausgebildeter Soldaten und was sie haben, das hat zuweilen schon eine echt amerikanisch-groteske Rolle gespielt, wie erst im vergangenen Jahre, als Wilson seine Armee ohne Kriegserklärung nach Mexiko sandte. Wie ein geprügelter Hund mußte Wilsons Armee sich umkehren zur Flucht und über bringendes Bitten gaben die Mexikaner die Gefangenen mit dem Stars and strips wieder frei und heute noch erklingt aus dem Dunkel dieser amerikanischen Expedition das spöttische Lachen der Welt. In zwei großen Raten soll die Doppelmillion geschaffen und nach Europa herübergebracht werden; im ersten Jahre soll die erste Million Mann ausgebildet werden und wenn dann im zweiten Jahre die zweite Million der Ausbildung unterzogen wird, soll die erste Million herübergeschafft werden

nach Europa, an Frankreichs Küste. Die ganze Sache klingt echt amerikanisch und in England wie in Frankreich und Italien wird man von diesem Waffentrost nicht allzusehr erbaut sein. In einem Jahr die erste Million, im zweiten Jahr die zweite Million! Wird das Frankreich aushalten oder Italien, solange zu warten? Wird das von Unterseebooten umkreiste England dem nahenden Hunger solange widerstehen vermögen? Und dann, ist der Transport von hunderttausend und zweimal- und zehnmahlhunderttausend Mann übers weite Meer, auf dem die U-Boote Deutschlands lauern, nicht eine verzweifelt riskierte, vielleicht eine trostlose Sache? Mit gerechtem Mißtrauen mag man in der Entente diesen Kriegsplan der Union vernehmen, diese Hilfe aus Wolkenkuckucksheim, die, wenn sie wirklich kommen sollte nach einem oder zwei Jahren, am Wege ruhmlos im Meere versinkt unter den Torpedoschüssen deutscher Unterwasserkreuzer. Gewiß, die führenden Oberschichten der Union haben ein klingendes Interesse am Siege der Entente, an der Niederlage der Mittelmächte; Amerikas Milliardäre haben Milliarden der Entente geliehen und die Schulden für auf Kredit gelieferte Geschütze und Munition, für jegliches Kriegsgerät, für Schienen, Pferde und Flugzeuge, für Weizen und Petroleum

und für alle sonstigen Bedürfnisse der Armeen und der Völker der Entente sind ins Ungeheuerliche gewachsen. Einem militärischen Zusammenbruche der Entente würde der wirtschaftliche als sein Genosse auf dem Fuße folgen und die Milliardäre der Union kämen durch den Staatsbankrott der Entente um ihre Milliarden. Und da in den demokratisch-republikanischen Vereinigten Staaten das Großkapital die Regierung weit fester in seinen Klauen hält, als dies im monarchischen Staate je einmal sein könnte, so befiehlt der hiezu kommandierte Präsident dem Kongresse den Krieg, um der Entente zu helfen, damit die amerikanischen Geschosse und das Blut des amerikanischen Volkes die Entente zum Siege bringen, damit aus dem zerstörten Vermögen der geschlagenen Mittelmächte der letzte Groschen von Mann und Frau herausgepreßt und sie in dauernde Schuldnerschaft gestürzt werden können; aus den Mittelmächten sollen die Milliarden herausgepreßt werden, welche die Milliardäre der Entente lieben. Die Entente, der Riesenschuldner der Union, darf nicht unterliegen, sonst kämen die amerikanischen Milliardäre zu Schaden; es ist ein nackter, brutaler Finanzkrieg, ein Geldkrieg ohne gleichen, den Amerika jetzt führt. Neben diesem Triebe des Gottes Mammon war wohl noch anderes am Werke: Dollarika w

### Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seeroman von G. Elfer.

48

(Nachdruck verboten.)

„Ich würde euch dazu raten“, fuhr Helene eifrig fort. „Du stehst allein in der Welt, Henning ist ein braver, tüchtiger Mann, der seinen Weg schon machen wird. Worauf wollt ihr noch warten? Das Glück ist ein flüchtiges Ding, man muß es festhalten, wenn es sich darbietet.“

„Ich habe mit Henning noch nicht darüber gesprochen. Wünscht er aber diese baldige Heirat, so werde ich nicht widersprechen.“

„Das ist recht. Und ich verspreche dir dann, daß wir mit den Kindern zu eurer Hochzeit nach Valparaiso kommen. Im nächsten Monat wollte mein Mann ohnedies nach dort. Wir werden ihn begleiten und uns einige Zeit in Valparaiso aufhalten. Also, auf frohes Wiedersehen, liebe Grete!“

Die Schiffsglocke läutete, der kleine Dampfer ächzte und stöhnte, und rauschend drehte sich die Schraube, schaumige Wellen aufwerfend. Auf der Kommandobrücke stand der Sennor Kapitano und erteilte seine Befehle mit kreischender Stimme. Die dunkelhäutigen Matrosen eilten geschäftig und unter lebhaften Gesticulationen hin und her und es war ein Leben und Treiben auf dem Deck, daß der alte Theising einmal über das andere den grauhaarigen Kopf schüttelte.

Henning und Grete standen Hand in Hand auf dem Achterdeck und nickten den zurückbleibenden Freunden die letzten Abschiedsgrüße zu, bis die vorspringende Landzunge den Blick auf den Hafen verhinderte.

Lange aber leuchtete aus dem dunklen Grün der Palmen das weiße Haus herüber, das ihnen eine solch freundliche Aufnahme bereitet hatte.

Übrigens erwies sich der kleine Dampfer als ein tüchtiges, schnelles Schiff. Nach wenigen Tagen rieg die Küste von Chile aus den blauen Meeresfluten empor und bald darauf dampfte man in den schönen Hafen von Valparaiso ein und legte am Kai bei.

„Da liegt die „Nymph“,“ sagte Theising, der während der Einfahrt neben Henning und Grete stand. „Sieher Himmel, wie sieht das schöne Schiff aus!“

Das mastenlose Schiff gewährte allerdings einen traurigen Anblick. Die Sturzseen und Stürme hatten es arg mitgenommen. Von dem schmucken Äußeren der Bark war wenig mehr zu sehen. Aber schon waren die wenigen treugebliebenen Matrosen unter Leitung des Zimmermanns beschäftigt, die Schäden auszubessern. Die Schanzkleidung wurde erneuert, der Schiffskörper mit einem frischen Anstrich versehen. Nur die Masten und die Takelage fehlten noch.

Am Kai erwartete der Konsulatssekretär Bicker die Ankommenden und führte sie zur Villa Menders, wo sie freundliche und gastliche Aufnahme fanden.

Frau Menders nahm Grete liebreich in die Arme, und Carmen, ihre Tochter, schloß sogleich innige Freundschaft mit ihr. Die Abenteuer, die Grete erlebt, hatten sie alle gespannt auf ihre Bekanntschaft gemacht. Sie erwarteten wohl, die berbe Gestalt einer Seemannsfrau zu finden, und jetzt sahen sie eine schlanke, feine, wenn auch kräftige Mädchenfigur vor sich, deren hübsches Antlitz die Bewunderung aller erregte.

„Ich hoffe, mein liebes Fräulein“, sagte der würdige Konsul, „Sie betrachten mein Haus als das Ihrige. Ihr Vater war mir ein guter alter Freund, ich beklage seinen Tod aufrichtig. Auch Ihre Mutter habe ich gekannt. Das war eine brave Seemannsfrau. Lassen Sie mich und meine Gattin Eiternstelle bei Ihnen vertreten.“

Grete dankte den trefflichen Menschen vom ganzem Herzen. Bald fühlte sie sich in dem gastfreien Hause des Konsuls wohl und heimisch. Am Nachmittag begaben sich der Konsul und Henning nach der „Nymph“, auf der Theising, der Koch, Marie und Fritz Gründig schon wieder Quartier genommen hatten.

Die Mannschaft empfing Henning, ihren neuen Kapitän, mit großer Freude und einem dreifachen Hurra. Der Zimmermann erzählte, wie das Schiff gerettet worden war. Es war ihnen nach großer Anstrengung gelungen, das Deck einigermaßen zu verstopfen. Die Mannschaft war auch wieder zur Bekannung gekommen, als sie sah, daß noch eine Rettung möglich war. Fortsetzung folgt.

England fest an seine Seite binden, damit es ihm mit seiner Flotte einst beistehe gegen das gelbe Gesicht aus dem Osten, beistehe in dem Kampfe mit Japan, der früher oder später dahinsinken wird über die Gewässer des Stillen Ozeans. Amerika wird nach starker Hilfe schreien in diesem Kampfe mit dem kriegsgewandten kleinen gelben Mann; England selber sieht schon scheel hinüber übers Meer und fürchtet seinen gelben Freund, den es warb, um uns zu schaden, der aber nun in diesem Kriege unverletzt sich hoch und höher reckt, den ganzen Osten Asiens überschattet und zur furchtbaren asiatischen Gefahr für Indien wird. Die Zukunft verknüpft die Interessen Englands mit jenen der Union und in der Gegenwart verlangt das Interesse der amerikanischen Milliarden den Sieg der Entente, ihres Schuldners. Aber die zwei Millionen amerikanischer Truppen in zwei Jahren verlieren dadurch nicht ihre Groieske und es scheint, als ob die Union, während sie für die Zukunft Gewaltiges verspricht, vor allem an sich selber denkt, an das, was vielleicht für sie selber vom Osten droht, und was die Entsendung einer Doppelmillion von Soldaten nach Europa als ein gewagtes Spiel erscheinen läßt, das hinausgeschoben werden muß so lang als möglich. Dollarika denkt an sich selbst zuerst und nur an sich; über dem Weißen Hause zu Washington ging dieser Wahlspruch auf im gelben Glanz des Goldes seiner Milliarden! N. J.

## Rußlands innerer Zustand.

### Ein Schleier gehoben.

Rotterdam, 12. April. (R.B.) Nach dem 'Rotterdam'schen Courant' gibt der Petersburger Berichterstatter der 'Daily News' folgende Schilderung über die Lage, in der sich die Kadettenpartei befindet: Während die Arbeiter und Soldaten das gewaltige Risiko der revolutionären Umwälzung auf sich nahmen, sah die Partei der Kadetten ruhig zu. Sie kann deshalb nicht mehr die unangewandelte Vertreterin in Rußland sein. Die Duma war der neuen Lage zwar gewachsen, aber das Volk auf der Straße schuf diese Lage. Das Volk wird durch den Ausschluß der Arbeiter- und Soldaten-Vertreter repräsentiert. Infolgedessen haben die Kadetten die Führung nicht länger in der Hand und sehen sich vor die schwierige Aufgabe gestellt, wenigstens den Schein von Macht zu behaupten, indem sie dem jetzt herrschenden Geiste weitgehende Zugeständnisse machen. Als Vertreter des Mittelstandes sehen sie besser (?) als die Arbeiter die Gefahr, die Rußland vom Ausland droht. (?) Deshalb liegt es an ihnen, im Interesse der Eintracht der Nation Opfer zu bringen. Ihr Ruf nach Fabianismus und Evolution an Stelle der Revolution wird durch die Stimme des Augenblickes übertönt.

## Amerikas Kriegsprogramm.

### Ausbildung von 2 Millionen Mann.

London, 12. April. (R.B.) Der New-Yorker Berichterstatter der 'Daily Mail' erzählt, daß sich die Regierung im Prinzip gegen den Vorschlag Roosevelt entschieden habe, eine Expeditionarmee zur sofortigen Entsendung nach Frankreich aufzustellen. Die Armee und die Regierung sind der Ansicht, daß keine Streitkräfte nach Europa geschickt werden sollen, ehe eine Million Mann ausgebildet und mit der Ausbildung der zweiten Million begonnen würde.

Bern, 12. April. (R.B.) 'Petit Parisien' meldet aus New-York: In Washington ist ein Munitionskomitee gebildet worden, welches später in ein Ministerium umgewandelt werden kann. Das Blatt meldet weiter aus New-York, daß die

Regierung folgendes Kriegsprogramm ausgearbeitet habe: Verwertung der Kriegsschiffe in gemeinsamer Tätigkeit mit den Alliierten; Munitionslieferungen; Vorschuß von drei Milliarden Dollar an die Alliierten, der in Verproviantierung gleichfalls sichergestellt werden soll; Ausbildung einer Million Mann im ersten Jahre, einer zweiten Million im zweiten Jahre. Es dürfen jedoch keine Truppen nach Europa gesandt werden, bevor das erste Kontingent von einer Million ausgebildet und die Organisation für ihren Unterhalt auf den Schlachtfeldern gesichert sei.

Bern, 12. April. (R.B.) Die Agencia Radio meldet aus New-York, daß der amerikanische Kongress fünf Millionen Dollar zum Bau von 75 Luftschiffen ausgeworfen habe. Die Luftschiffe sollen eine Länge von 54 Metern und einen Durchmesser von 10 Metern erhalten und mit Tankstationen versehen sein.

## Marburger Nachrichten.

**Kammermusikabend in Marburg.** Eudlich nach langer Zeit wieder am 11. April ein Konzert in Marburg und sagen wir es gleich: ein wohl-gelungenes. Woran andere größere Städte wie Graz oft einen Ueberfluß haben, das ist hier nach der Auflösung der Militärkapellen zur Seltenheit geworden. Für das Kunstbedürfnis der Marburger und der vielen hier wohnenden Fremden mußte das Theater allein sorgen; es war auch meist gesteckt voll. Leider muß man in Marburg noch immer auf eine Oper verzichten, obwohl Städte von Marburgs Größe sie besitzen. Könnte nicht das verstärkte Theaterorchester zeitweise kleine Symphoniekonzerte geben, deren Reinertrag wohlthätigen Zwecken bestimmt ist? Es gibt ja genug tüchtige Musiker in Marburg, die mittun würden, wenn man sie hiezu veranlassen würde. Doch nun zum Kammerkonzerte. Herr Direktor Krietmann erledigte seine Aufgabe in gewohnt bester Weise. Man merkt es dem Künstler an, daß er fleißig übt. Sein Ton ist wärmer, singender und seine Technik ist, trotzdem er infolge eines kleinen Unfalles auf seiner Geige die erste Vortragsnummer auf einem fremden Instrumente spielen mußte. Griegs herbe, kraftvolle nordische Musik erfordert nicht nur Weichheit des Spieles, sondern oft auch eine robuste Tongebung nicht nur des Pianisten, sondern auch des Geigers. Direktor Krietmann spielte mit Operkapellmeister Bresowtschek des Meisters wundervolle G-moll-Sonate für Violine und Klavier, eine der schönsten Violinsonaten, aus deren blühender Melodik in den Seitensätzen in allen drei Teilen eine wunderbare Kantilene erwächst, zu welcher die Hauptsätze im scharfen Kontraste stehen. Beide Vortragende wurden ihrer schweren Aufgabe vollständig gerecht. Herr Bresowtschek, ein in Marburg bekannter Klaviervirtuose, trug noch Beethovens gewaltige F-moll-Sonate (Appassionata) vor, eigentlich eine groß angelegte Symphonie für Klavier, aus welcher der Geist des Titanen in seiner ganzen Höhe zu uns spricht. Kapellmeister Bresowtschek, ein anerkannt vorzüglicher Beethovenspieler, erfaßte das Werk vollständig und brachte es zur glänzenden Wiedergabe. Alle Themen, so das weltumfassende F-moll-Thema des 1. Satzes, das ruhige Adur-Thema des Mittelsatzes usw. kamen plastisch zum Ausdruck. Direktor Krietmann spielte noch M. Bruchs Violinkonzert in G-moll, welches eines der schönsten Konzerte der Violinliteratur ist und neben Beethovens und Mendelssohns Konzert zu dem eisernen Bestande eines jeden Violinvirtuosen gehört, gleichfalls in vollendeter Weise. Seine Violine sang besonders schön in den tieferen Lagen; er spielte hier auf seinem eigenen Instrumente. Der Künstler hat das Konzert mit Orchesterbegleitung bereits vor einigen Jahren in Marburg gespielt. Leider vermag das Klavier das Orchester niemals zu ersetzen, wenn auch beim Klaviere ein feinfühligere Musiker und Begleiter, wie es Herr Bresowtschek ist, sitzt. Frau Karminski, welche vier Schubertlieder vortrug (Der Neugierige, Trockene Blumen, Das Heidenröschen, Ständchen), ist eine wohlgeschulte Sängerin, deren sehr hoher Sopran mühelos die höchsten Lagen der Sopranstimme (Dreigestrichene b, es und f) erreicht. Die Stimme der Vortragenden ist zwar nicht groß, aber dafür verfügt sie über eine ganz respectable Technik. Besonders kam ihr die letztere in der Koloraturarie der Königin der

Nacht aus Mozarts Zauberflöte, im Volksliede Die Nachtigall von Labieff mit den gelungenen Variationen von Bresowtschek und in der Arie der Olympia aus Hoffmanns Erzählungen zugute, welche stürmischen Beifall auslösten. Nach der Beethoven-Sonate brachte Herr Oberleutnant Dr. R. Bloch Rezitationen von Goethe (der Totentanz) und M. de Noja (Madonna des Zuchthauses, Madonna des jungen Priesters) mit sinnmäßigen Vorträge und angenehmem Organe zur besten Geltung. Der Besuch war, wie es in dieser konzertarmen Zeit selbstverständlich ist, sehr gut und der Reinertrag für den Militär-Witwen- und Waisenfond dürfte ein schöner sein.

**Spende.** Anstatt eines Kranzes für ihren an einer Kriegskrankheit verstorbenen Schwiegerohn Rolf von Brentano spendete Frau Oberst Wanka Hegebusch 20 R. dem Reservespital Nr. 2, die wir bestimmungsgemäß abführten.

**Einführung der Sommerzeit.** Für die Zeit von Montag den 16. April morgens bis Montag den 17. September abends werden alle öffentlichen Uhren um eine Stunde vorgezogen werden. Um vor Nachteilen (Bahn-, Gerichts-, Steueramtszeit usw.) bewahrt zu werden, veräume niemand, seine Privatuhren ebenfalls nach dieser Zeit rechtzeitig einzustellen. — Der Grazer Fürstbischof hat bereits die Pfarrämter der Seckauer Diözese angewiesen, die Kirchturmuhren nach dieser Zeit zu richten.

**Städtische Badeanstalt.** Infolge neuerdings eingetretenen Kohlenmangels wird der Betrieb ab Sonntag, den 15. April l. J. bis auf weiteres eingestellt.

**Die Filiale St. Egydi W.-B. der Landwirtschaftsgesellschaft** veranstaltet Sonntag den 15. April 2 Uhr nachmittags eine Wanderversammlung im Gasthause Mayer in Ober-St.-Kunigund, in welcher Herr Direktor Stiegler über die Schädlinge im Weingarten sprechen wird. Nach die Regelung der Winger- und Dienstbotenordnung steht u. a. auf der Tagesordnung.

**Saatkartoffeln sind angekommen.** Die Saatkartoffeln zum Anbau im Stadtgebiete von Marburg sind angekommen. Diejenigen Parteien, welche ihren Bedarf seinerzeit beim städtischen Ernährungsamte angemeldet haben, können die Anweisungen Samstag vor- oder nachmittag dort abholen und die Kartoffeln dann gleich am Rathausplatz Nr. 9 beziehen. Sollte sich ein Ueberschuß ergeben, so kommt derselbe Montag auch an solche Grund- und Gartenbesitzer in der Stadt zur Verteilung, die sich früher nicht angemeldet haben. Der Preis der Saatkartoffeln ist 20 S. für das Kilogramm.

**Stadtkino.** Heute Vorführung des Filmwerkes 'Der Brillantenschmuck', ein Kriminalfilm in 3 Akten, mit Asta Nielsen, der berühmten Filmtragedin, in der Hauptrolle. Gleichzeitig spielt Max Landa, der männliche Kinstar in diesem interessanten Kriminal-schauspiel, eine erste Rolle. Die beiden Namen Asta Nielsen, Max Landa und gute Darstellung bürgen für die Güte des Filmwerkes. Ein unterhaltendes Ergänzungsprogramm sorgt für reiche Abwechslung.

**Die große Sommerschlacht im Marburger Bioskop.** Der Berliner Lokal-Anzeiger schreibt über den Film 'Die große Sommerschlacht': Der große Sommer-Film. Vor einem geladenen Publikum wurde gestern Nachmittag in den Tautenzien-Bichtspielen zum ersten Male der von amtlicher militärischer Stelle aufgenommene Film gezeigt, der ein gewaltiges Bild des blutigen Ringens an der Somme entrollt, ein Bild, das nicht übertreibt und nicht lügt, weil die Linse der Kamera nicht lügen kann. Es ist ganz erstaunlich, was hier Filmtchnik geleistet hat, und wenn man später in den Büchern der Geschichte die Heldentaten unserer Krieger aufzeichnen wird, so wird der Film 'Unsere Helden an der Somme' das geschriebene Wort als gewaltige lebendige Illustration ergänzen. Ein hohes Lied von der todesmutigen Tapferkeit unserer Truppen ist dieser Sommerfilm, und wir hoffen, daß er seine mächtige Wirkung, die er auf uns Deutsche ausübt, auch im Auslande hervor-rufen wird. 'Wenn man den Film gesehen hat, dann wird man ein paar Wochen lang nicht mehr von Essensfragen und bergleichen reden', meinte eine Dame aus dem Publikum. Sie hat recht. Auch diese Wirkung des Films kann nur nützlich sein. Dieser gewaltigste Film aller Zeiten ist zu sehen vom 14. bis 20. April nur im Marburger Bioskop.

**Neuerliches Erdbeben in Rann.** Man schreibt uns aus Rann a. d. S.: Nach einer

längeren Pause, die nur durch unmerkliche Bodenbewegungen unterbrochen war, rüttelte am 10. April 3 Uhr 20 Min. früh ein, von unterirdischem Rollen begleiteter Erdstoß von großer Heftigkeit die Bevölkerung aus dem Schlafe. Dem senkrechten Stoße folgte eine mehrere Sekunden dauernde seitliche Bewegung. Die schon einigermaßen beruhigte Bevölkerung flüchtete zum Teile ins Freie. Neuerliche Beschädigungen der Gebäude erhöhen die Schadenssumme wesentlich, da insbesondere Kamine, die bisher den Erdgewalten getrotzt haben, im Absturze die Dächer zertrümmerten.

**Philharmonischer Verein.** Die Vereinsleitung gibt hierdurch bekannt, daß sie durch die wärmere Bitterung nunmehr in die Lage versetzt wurde, einige Konzertveranstaltungen als außerordentliche Aufführungen abzuhalten. So ist außer dem Trio- und Sonatenabend der Herren Professor M. Violin (L. L. Akademie der Musik, Wien), Professor Friedrich Buxbaum (1. Solocellist der L. L. Hofoper Wien und Mitglied des Rose-Quartetts) und Dir. Kletmann am Dienstag den 17. April, auch für einen späteren Zeitpunkt ein Sinfoniekonzert der Garnisonkapelle (Dirigent Herr von Banetti) in Aussicht genommen. Den Mitgliedern des Philharmonischen Vereines ist gegen Vorweisung der Mitgliedskarte 1916/17 eine Ermäßigung von 25 v. H. eingeräumt. Mitgliedskarten können ebenfalls in der Papierhandlung des Herrn Rudolf Kaiser behoben werden. Für den angekündigten Trio- und Sonatenabend gibt sich erfreulicherweise ein reges Interesse der musikalischen Kreise kund. Nicht nur der Umstand, daß das gesamte Reinertragnis den Witwen und Waisen unserer Hansregimenter gewidmet ist, sondern auch die Tatsache, daß es sich um eine künstlerisch erstklassige Veranstaltung handelt, wie sie sonst im Rahmen der örtlichen Verhältnisse nicht geboten werden kann, lassen einen vollen Erfolg nach jeder Richtung hin erwarten.

**Die Futter- und Weidennutzung.** Wie uns aus Wien berichtet wird, enthält die heutige 'Wiener Ztg.' eine Verordnung des Ackerbauministeriums vom 5. April, betreffend die Futter- und Weidennutzung im Jahre 1917.

**Verurteilte Diebinnen.** Die 18jährige Rosa Ottmann aus Treffen war als Stubenmädchen in einem öffentlichen Hause in Marburg bedienstet und stahl den dortigen weiblichen Angestellten ihrer Dienstgeberin Wäsche und Kleidungsstücke im Werte von 98 K., wofür sie vom Kreisgerichte zu zwei Monaten schweren Kerker verurteilt wurde.

— Die für fünf Jahre aus dem Bettauer Gemeindegebiete abgeschaffte 46jährige Maria Hvalec aus Groß-Oltisch und die 20jährige Maria Smigoc aus Tramberg stahlen gemeinsam der Rosa Bruns in Budina bei Bettau Wäsche und Kleidungsstücke im Werte von 85 K. und versuchten bei einer nächtlichen Einschleicherei in einem Gehöfte Hühner zu stehlen. Die Hvalec wurde zu sieben, die Smigoc zu sechs Monaten schweren Kerker verurteilt.

## Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

### Geschüßkämpfe mit Italienern.

Wien, 13. April. Amtlich wird heute verlautbart:

#### Westlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang zu melden.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Geschüßkampf auf der Karsthochebene und im Wippachtale ist bei guter Sicht andauernd lebhaft.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:  
v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

## Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 13. April. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 13. April.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Am Nordflügel des Kampffeldes von Arras wurden Anfangserfolge starker englischer Angriffe auf Angres und Sivenchy-en-Gohelle durch unseren Gegenstoß wettgemacht. Von der Straße Arras—Gabelle bis zur Scarpe zweimal angreifende feindliche Divisionen wurden verlustreich abgewiesen. Südlich von Arras sind mehrere Angriffe, auch von Kavallerie, gescheitert. An den von Peronne auf Cambrai und Le Catelet führenden Straßen kleinere Gefechte, sowie bei Conzeaucourt und Hardicourt. Das gestern auf St. Quentin und den südlichen Anschließlinien liegende lebhafteste Feuer dauert an. Es bereitete französische Angriffe vor, die auf beiden Sommerfern heute früh einsetzten. Sie schlugen fehl.

#### Front des Deutschen Kronprinzen.

Der heftige Artilleriekampf längs der Aisne und in der westlichen Champagne dauert in wechselnder Stärke an. Vielfach vorführende Erkundungsabteilungen wurden zurückgewiesen. Dabei blieben 100 Franzosen in unserer Hand.

#### Secresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Die Lage ist unverändert.

\* \* \*

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der mazedonischen Front keine besonderen Ereignisse.

\* \* \*

Im Westen verloren die Gegner 13, im Osten 2 Flugzeuge.

Der erste Generalquartiermeister v. Sudendorff.

## Der neue Kriegsminister. Ein deutscher Obersteirer.

Wien, 13. April. (RB.) Der Kaiser ernannte den General der Infanterie Rudolf Stöger-Steiner v. Steinstetten zum gemeinsamen Kriegsminister.

\* \* \*

General der Infanterie Stöger-Steiner von Steinstetten wurde im Jahre 1861 zu Pernegg in Obersteiermark geboren, absolvierte die Infanteriekadettenschule in Liebenau und wurde 1880 zum Leutnant im (Grazer) Feldjägerbataillon Nr. 9 befördert. Im Jahre 1910 wurde er zum Kommandanten der Armeeschießschule ernannt. Hier verwertete er in fruchtbringender Arbeit seine reichen, umfassenden Kenntnisse auf schießtechnischem Gebiete. Als der Krieg begann, rückte Feldmarschalleutnant von Stöger-Steiner mit der 4. Infanterietruppendivision ins Feld. Im Rahmen unseres siegreichen Vordringens ins südliche Polen am Beginne des Krieges gebührt ihm ein wesentlicher Anteil an den Erfolgen. Bald nach der Kriegserklärung Italiens trat General von Stöger-Steiner an die Spitze seines Korps in der Isonzoarmee. In vielen Schlachten rannnten die Italiener fruchtlos die Stellung an, die er zähe zu halten wußte.

## Dritter Tag der Arras-Schlacht. Schweres deutsch-englisches Ringen.

Berlin, 12. April. (RB.) Das Wolff-Büro meldet: Auch am dritten Tage der Schlacht von Arras ist der von den Engländern beabsichtigte Durchbruch nicht geglückt. Nachdem die deutschen Linien elastisch zurückgebogen und die Engländer gezwungen waren, die Basis ihrer angehäuften Artilleriemassen zu verlassen, die ihnen den Anfangserfolg am 9. April ermöglicht hatten, darf heute die Lage als ausgeglichen angesehen werden. Die beiden Gegner liegen in schwerem Ringen, das an einzelnen Brennpunkten sich zur heftigsten Schlacht gesteigert hat. Trotz der Einschleife von Massenwellen an Tankgeschwadern und Kavallerie konnten die Engländer, die auch vor den größten Opfern nicht zurückschreckten, um diesmal einen entscheidenden Erfolg zu erzielen, kaum nennenswerte Vorteile erreichen. Sie erlitten überall Verluste. Die englischen Tankgeschwader, die in den Kampf eingriffen haben größtenteils ein rasches Ende gefunden; drei Viertel der Panzerkraftwagen wurden vernichtet.

Zwischen Soissons und der Champagne tobt eine außerordentlich heftige Artillerie-schlacht. In der Gegend von Braonell brach der Franzose um 8 Uhr abends nach einstündigem Trommelfeuer etwa in ein Kilometer Breite in mehreren Sturmwellen vor. Im Handgranatenkämpfe, stellenweise durch Gegenstoß, wurde der Angriff restlos abgeschlagen. Es blieben Gefangene in unserer Hand.

## Französisch-englische Beratungen.

Paris, 12. April. (RB.) Die Agence Havas meldet: Die Ministerpräsidenten Ribot und Lloyd George sind in Folkestone eingetroffen und hatten eine Unterredung miteinander. Der französische Kriegsminister Painleve war Montag in London eingetroffen, wo er eine lange Besprechung mit Lloyd George hatte, mit dem er am folgenden Tage nochmals zusammenkam. Der Minister hatte auch Unterredungen mit den Ministern Lord Derby und Lord Carson sowie mit General Robertson, wobei sich neuerdings die vollkommene Uebereinstimmung der Pläne beider Regierungen über die militärischen Operationen an allen Fronten ergab. Bei seiner Rückkehr stattete Kriegsminister Painleve dem König der Belgier in Calais einen Besuch ab.

## Der päpstliche Nuntius in München †.

München, 13. April. (RB.) Der päpstliche Nuntius Monsignore Aversa ist heute nachts an den Folgen der Blinddarmentzündung, an der er vor einigen Tagen erkrankt war, gestorben.

## Verstorbene in Marburg.

1. April: Roder Maria, Private, 85 Jahre, Denungasse.
2. April: Skala Josef, Private, 87 Jahre, Apothekergasse. — Tischerne Josef, Anecht, 71 Jahre, Wiltringhofgasse. — Dubsky Hubert, Arbeiter, 27 Jahre, Robercherstraße. — Schweinzer Johann, Zimmermann, 75 Jahre, Urbanigasse.
3. April: Spuller Karoline, Hausnermeisterwitwe, 80 Jahre, Elisabethstraße.
4. April: Weranitsch Franz, Arbeiter, 64 Jahre, Tegetthoffstraße. — Drnig Anna, Bahnbienstenkind, 10 Monate, Tegetthoffstraße.

# Höchstangebot!

Bezahle für mühlfähige reine, lichte Jute- und Molino-Mehlsäcke		
85 bis 100 Kilogramm	per Stück	K 5.—
für solche 75 Kilogramm fassende Mehlsäcke	"	K 4.40
für reine, gut erhaltene 100 Kilogramm fassende Kaffee-,		
Reis- und Zuckersäcke	"	K 4.—
für Jute- und Salzsäcke, gut erhalten	"	K 1.40
für Molino-Salzsäcke, gut erhalten	"	K 1.20
für Papier-Salzsäcke, gut erhalten	"	K 1.—
für leichte Kaffeesäcke	"	K 2.80

Alle übrigen nach Beschaffenheit und Uebereinkommen. — Zuschriften an  
**Karl Saria, Kaufmann, Marburg, Schmidplatz 1.**

Bei der Bezirkskrankenkasse Marburg, Rathhausplatz 3, gelangt die Stelle eines

# Krankenkontrollors

zur Besetzung. Nüchterne, rechtschaffene Bewerber wollen ihre Gesuche persönlich in der Kassenkanzlei überreichen. Pensionisten, welche gute Fußgeher sind, werden bevorzugt.

### Danksagung.

Für die uns aus Anlaß des Hinscheidens unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, bezw. Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

### Anton Taschler

zugekommenen vielfachen Beweise der Teilnahme, sowie auch für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sprechen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten und tiefstgefühlten Dank aus.

Marburg, am 13. April 1917.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

## Verkäuflicher Baugrund

in Graz, 70.000 Quadratmeter, in prachtvoller Lage, unmittelbar an der Tramway. Zuschriften unter „Sehr zukunftsreich 2 986“ an Kienreichs Anzeigenvermittlung, Graz. 2066

## I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

### Programm

Vom 14. bis 20. April für die Jugend geeignet  
Der gewaltigste Film aller Zeiten!

## Die große Sommeschlacht

Durch 7 Tage zu sehen!

Aufgenommen von der militär-amtlichen Film- und Photostelle. Vom stellvertretenden Generalstab III B zur Veröffentlichung zugelassen. Alle Phasen des größten Ringens aller Zeiten treu nach der Natur. Unsere Heldensöhne im Titanenkampfe gegen die Uebermacht der ganzen Welt bis zum Siege.

Bier Operateure sind bei der Aufnahme des Film gefallen.

## Der schwarze Pirrot.

Drama in 4 Akten mit Lotte Neumann.

## ! Frankfurter !

zu haben

Samstag nachmittag und Sonntag vorm.

bei

Firma Rudolf Welle, Herrngasse 23.

## Edelkastanienholz

und

1618

## Fichtenrinde

kaut zu besten Preisen

Alex. Rosenberg, Graz Annenstrasse 22.

## Westfälische Ruhrkohle

größte Heizkraft

ab Mannheim oder ab Regensburg, waggonweise abzugeben

Lorenz Koroschetz, Marburg, Reiserstr. 23.

## Verkäufliche Realität

bestehend aus zirka 9 Joch Wald und zirka 3 Joch Weingarten, ein Teil bereits amerikanisiert, zirka 3 Joch Wiesen und Acker, schönes, massiv gebautes Herrenhaus mit schönem Keller und Presse, leere Fässer, separates Winzerhaus. Wald schlagbar, zirka 300 m<sup>3</sup> schönes Buchenholz 1/2 und eine große Partie Buchenscheit- und Rundholz. Die Realität liegt eine halbe Stunde von der Station Planenstein entfernt auf einem Hügel mit schöner Fernsicht, Gemeindestraße fahrbar bis zum Hause. Preis 30.000 Kronen. Sehr gute Kapitalanlage. Holzwert sehr bedeutend! — Anfragen an die Administration der „Marburger Zeitung.“ 2004

## Bermittlungs-Bureau

### Auguste Janeschitz

Marburg, Burggasse 16  
empfiehlt tüchtige brave Zahlkassierinnen, Unterläuferinnen, erstklassig. Hotelstubenmädchen, zum sofortigen Eintritt bereit, für Marburg und auswärts. 2083

## Möbliertes Zimmer

an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Reiserstraße, Museum. 2080

## Schön möbl. Zimmer

zu vergeben. Tappeinerplatz 9, 1. St.

Das Vermittlungs-Büro Auguste Janeschitz, Marburg, Burggasse 16 sucht dringend tüchtiges 2082

## Hotel-Stubenmädchen

zum sofortigen Eintritt.

## Offene Stelle.

Älteres Mädchen (Frau, Witwe), das 1 Kuh, 1 Kalb, 8 Schweine u. etwas Geflügel zu füttern und zu warten versteht, und auch einfache Gemüsegärtnerie betreiben kann und im Hause mithilft, findet dauernden Posten. Sind der Schule entwachsene Kinder vorhanden, so wird größere freie Wohnung beigelegt u. finden die Kinder lohnende Beschäftigung. Adresse in der Verw. d. B. 2075

## Flinter Maschinenschreiber

in der Buchführung bewandert, sucht Beschäftigung für Wochentagsabende (7-9) und Sonn- u. Feiertagsnachmittage (2-6). Zuschriften erbeten unter „Beamter 1889“ an die Verw. d. B. 2068

## Tüchtige Verkäuferin

mit 1 1/2-jähriger Praxis, in Kurz-, Galanterie- und Spielwaren bewandert, sucht Stelle, geht auch als Kontoristin. Anträge unter „Tüchtig“ an die Verw. d. B. 2068

## Eine schöne junge :: Kuh ::

Mariahofer Rasse, samt 3 Wochen altem Kalb zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. B. 2967

## Maurer gesucht

für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Ludwig Gerbl, Stadtmaureramt, Heugasse 15.

## Großes separ. ruhiges ZIMMER

schön gelegen, in Stadtparknähe, mit 1 oder 2 Betten ab 1 Mai zu vergeben. Erzherzog Eugenstraße 6, 2. Stock, Tür 9. 2073

## Zu verkaufen

Kaninchen, belgische Zucht. Gamserstraße 22, 1. St. 2079

## Damenfahrrad

wird zu kaufen gesucht. Anfr. in der Verw. d. B. 2070

## Drei Faß Wein

sind zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. B. 2065

## Zu verkaufen

große Hängelampe für Geschäftslokal geeignet. Tegethoffstraße 32, 1. Stock. 2063

## Gefunden

eine Herrenuhr. Näheres in der Verw. d. B. 2069

## Zu verkaufen

Rambler-Buchfahrrad, sehr gut erhalten, mit Friedensgummi 200 R. Windenauerstraße 18, links, 1. Stock, Tür 9. 2055

## Sofort zu verpachten

auf ein Jahr schöner Landbesitz im Wienergraben bei Marburg, Wohnhaus mit zwei Zimmer und Küche, Keller, Rind- und Schweinehaltungen, sehr erträglicher Obstgarten, Wiesen und Acker (über drei Joch) groß, Gemüsegarten und ein Teil der Felder bereits bestellt. Kartoffelsamen, großer Düngerhaufen, zehn Hühner usw. können gleich übernommen werden. Bewerber wollen ihre Adresse umgehend in der Verw. d. B. abgeben 2039

## Ein Paar schwere gute Zugpferde

werden verkauft. Anzufragen Alte Bierquelle, Edm. Schmidgasse.

## Zu verkaufen

hochtragende Kuh. Anfrage in der Verw. d. B. 2057

## Zu verkaufen

1 komplettes Offiziersreitzeug (Bockstättel). Göthestraße 18, Tür 7. 2041

## Sehr gut gehendes Gasthaus

mit großem Gemüsegarten ist wegen sofortigem Besitzwechsel zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. B. 2047

## Abgelegte Herren- und Frauenkleider

Schuhe, Wäsche laufe zu realen Preisen ein. G. Werdnig, Kaserngasse 2, Karte genügt. 1635

## Zuchtkaninchen

französische Widder sind zu verkaufen. Anfr. Bankalarigasse 4.

## Nett möbliert. Zimmer

streng separiert, zu mieten gesucht. Anträge unt. „Separiert“ an die Verw. d. B. 2046

## Handelsangestellter

sucht Posten als Geschäftsleiter oder Korrespondent. Militärfrei. Anträge unter „111“ an Bw. d. B. 2050

## Tüchtige Verkäuferin

mit einjähriger Praxis, in der Spezialebranche sehr gut bewandert, sucht Stelle, geht auch als Kontoristin. Anträge unter „Gewissenhaft“ an die Verw. d. B. 2044



**NEUES MARBURGER STADTKINO**  
LICHTSPIELE 1. RANGES  
Eingang: Domplatz.  
Direktion: Gust. Siegel.

Freitag den 13. bis einschließlich Montag den 16. April

Gastspiel des gefeierten Kinostars.

## Asta Nielsen.

## Der Brillantenschmuck.

Berühmtes Filmwerk mit Max Landa in der männlich. Hauptrolle und das unterhaltende Ergänzungsprogramm.

## Gesucht

besseres verlässliches Mädchen für leichte Krankenpflege und leichte häusliche Arbeiten. Gute Bezahlung und Verpflegung. Anfrage in Bw. d. B. 2078.

## Zu verkaufen

schöne Hängelampe, wenig gebraucht. Anzufragen in der Verw. d. B. 2025

## Feld oder Garten

in der Umgebung von Marburg zu kaufen oder zu pachten gesucht. Anträge unt. „Feld“ an B. d. B. 2016.

## Nett möbliertes Zimmer

separiert, im Garten gelegen, Mitter der Stadt an einen Herrn zu vergeben. Zu besichtigen zwischen 12 u. 3 Uhr Frauengasse 13. 2042

## Wohnung

Ab 15. Mai ist im Hause Mariengasse 27, parterre, eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmer, 1 Dienstbotenzimmer, Küche, Speisekammer usw. an eine ruhige und fländige Partei zu vermieten. Anfragen sind zu richten an das Gemeindeamt in Maria-Rast. 2061

## Zu verkaufen

erträglicher Hausbesitz mit großem Gemüse- und Obstgarten, in Stadtnähe. Adresse in Bw. d. B. 1388

## Zu kaufen gesucht

eine gut erhaltene Zither. Anträge unter „Zither“ an Bw. d. B. 2060

## Staatsgewerbelehrling

mit 2 Kursen, militärfrei, wünscht in einem Baugeschäft unterzukommen. Anträge erbeten unter „F. N.“ an die Verw. d. B. 1887

## Lehrjunge

wird im Spezialegeschäft des Hans Sirt, Hauptplatz aufgenommen.

## Zu pachten gesucht

kleines Haus mit Garten für zwei Personen. Zuschriften unter „Haus“ an die Verw. d. B. 2059

## :: Keller ::

zu vermieten. Kaserngasse 2.

## Stattig für Schneider und Schneiderinnen!

## Tuchabfälle

jährlich am besten Th. Braun, Parntnerstraße 13 584